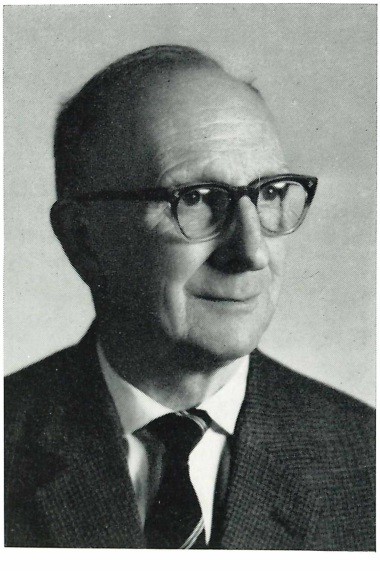
Fritz Marquardt zum Gedenken

H. KARAFIAT, Institut für Naturschutz Darmstadt

Am 15. September 1977 verstarb plötzlich Fritz Marquardt im Alter von 84 Jahren. Er war in unserem Institut seit 1958 ehrenamtlich tätig. Mit seinem Tod ist ein Kapitel Institutsgeschichte zu Ende gegangen.

Fritz Marquardt wurde am 26. Februar 1893 in Dresden geboren. Dort absolvierte er nach seiner Schulzeit eine Lehre als Bankkaufmann. Im Jahre 1913 kam er nach Darmstadt, wo er an der Volksbank eine Anstellung fand. 1914 bis 1918 nahm er als Soldat am Ersten Weltkrieg teil. Nach der Entlassung aus dem Militärdienst setzte er zunächst seine Tätigkeit an der Volksbank fort, wechselte aber bald zur Handwerkskammer über. Im Jahr 1958 trat er als Oberinspektor in den Ruhestand. Aus seiner im Jahr 1922 geschlossenen Ehe gingen sieben Kinder hervor.

Die ersten Anregungen, der Pflanzenwelt ein besonderes Augenmerk zuzuwenden, erhielt Fritz Marquardt bereits im Kindesalter durch seinen Vater, der in seiner Freizeit gern botanisierte. Dies führte dazu, daß sich Fritz Marquardt auch als Erwachsener – zunächst nur in Form einer kleinen Liebhaberei – mit der Floristik beschäftigte. Dieser Neigung kam ein glücklicher Umstand entgegen: Im Jahr 1926 war Familie Marquardt in ein eigenes Haus am Ortsrand von Darmstadt-Eberstadt eingezogen. Vor der Tür dieses Hauses liegt das Flugsandgebiet der nördlichen Bergstraße, eine floristisch besonders interessante Gegend. Da eine solche Umgebung zum Botanisieren einlädt, bildete sie für Fritz Marquardt wohl immer wieder einen Anreiz, seiner Liebhaberei nachzugehen. Mit voller Energie begann er sich aber erst in seinen



Fritz Marquardt (1893–1977)

späteren Lebensjahren der Floristik zu widmen. Den Anstoß zu diesem plötzlich erwachenden leidenschaftlichen Interesse gab das Pharmaziestudium seiner Tochter Gudrun. Als diese im Verlauf ihrer Ausbildung ein Herbar anzulegen hatte, half er ihr dabei. Von dieser Zeit an wurde die Floristik sein Lebensinhalt.

Bereits im Jahr 1955 gelang ihm eine bemerkenswerte Entdeckung: *Viola collina* bei Darmstadt-Eberstadt. Als er mit Fachleuten darüber sprach, erklärten sie ihm, diese Art gäbe es hier nicht. 1956 aber brachte Fritz Marquardt zwei blühende Exemplare Herrn Helmut Klein (Darmstadt) zur Nachbestimmung; dieser bestätigte seinen Fund, und Marquardt veröffentlichte ihn in den Hessischen Floristischen Briefen (MARQUARDT 1957).

Diese Entdeckung führte zu den ersten Kontakten mit dem Institut für Naturschutz in Darmstadt, welches er in der Folgezeit immer häufiger aufsuchte, um hier über floristische Probleme zu diskutieren. Nach seiner Pensionierung im Jahr 1958 konnte er sich noch in verstärktem Maße der Floristik widmen. Er erweiterte und vertiefte sein Wissen außerordentlich rasch und stand bald in dem Ruf eines hervorragenden Pflanzenkenners.

Seine Beziehungen zum Institut für Naturschutz gestalteten sich immer enger, und schließlich wurde er dessen ständiger ehrenamtlicher Mitarbeiter. Nicht nur sein hervorragendes botanisches Wissen, sondern auch seine kaufmännische Ausbildung kam unserem Institut zugute, denn er war bereit, dessen Buchführung zu übernehmen. Auch innerhalb der beiden mit dem Institut verbundenen Gesellschaften entfaltete er eine starke Aktivität; beim Naturwissenschaftlichen Verein war er Kassenprüfer, und bei der Kaupiana, der Vereinigung der Freunde und Förderer des Darmstädter Schulvivariums, gehörte er als Rechner dem Vorstand an.

Fritz Marquardt bewährte sich als Führer botanischer Exkursionen, hielt Vorträge am Hessischen Floristentag und veröffentlichte Beiträge in den Hessischen Floristischen Briefen. Ab 1968 beteiligte er sich an der floristischen Kartierung Westdeutschlands und war einige Jahre Leiter der Regionalstelle für Südhessen. Das von ihm bearbeitete Meßtischblatt **6117** (Darmstadt-West) nimmt in diesem Regionalstellenbereich mit 993 nachgewiesenen Arten die erste Stelle ein. Zu Anfang der siebziger Jahre wirkte er auch bei den Grundlagenuntersuchungen unseres Instituts in hessischen Naturschutzgebieten mit. Bei der damit verbundenen, körperlich oft recht anstrengenden Geländearbeit entwickelte er eine bewundernswerte Ausdauer. Von ganz besonderem Wert war die exakte Bestimmungsarbeit, die er anschließend meist abends, gleich nach seiner Rückkehr aus dem Gelände, durchführte. Oft saß er dann noch stundenlang an seinem Arbeitsplatz in dem geräumigen, heizbaren Gartenhaus, wo auch sein mittlerweile sehr umfangreich gewordenes Herbar untergebracht war.

Kurz vor seinem 80. Geburtstag erlitt Fritz Marquardt einen Schlaganfall, von dem er sich nur allmählich erholte. Seine frühere Gesundheit erlangte er nicht wieder. Trotzdem kam er nach wie vor fast täglich ins Institut und übernahm die Neuordnung des Hessischen Herbars, für welches ein neuer Raum eingerichtet werden konnte. Mitten aus dieser Arbeit wurde er durch seinen plötzlichen Tod herausgerissen.

Für seine vielseitige und umfangreiche Tätigkeit hat Fritz Marquardt niemals eine Bezahlung angenommen. Wegen seiner Leistungen und seiner freundlichen, stets hilfsbereiten Wesensart stand er bei allen unseren Mitarbeitern in höchstem Ansehen. In der Geschichte unseres Instituts nimmt er einen Ehrenplatz ein. Wir werden Fritz Marquardt nie vergessen.

Veröffentlichungen von F. Marquardt

Viola collina BESS. bei Darmstadt-Eberstadt. Hess. Flor. Briefe **6** (62), 3, 1957. – Der Dünenstinkmorchel (*Phallus hadriani* [VENT.] PERS.). Hess. Flor. Briefe **9** (101), 20, 1960. – *Amaranthus blitoides* S. WATS., Westamerikanischer Fuchsschwanz in und um Darmstadt. Hess. Flor. Briefe **15** (171), 11–13, 1966. – *Oxalis dillenii* JAQU. in Darmstadt und Umgebung. Hess. Flor. Briefe **16** (192), 53–58, 1967. – Neuere floristische Beobachtungen in Südhessen, insbesondere an der nördlichen Bergstraße, Hess. Flor. Briefe **20** (232), 21–24, 1971. – Ein heute bereits erloschenes Vorkommen von *Aceras anthropophorum* (L.) AIT. an der nördlichen Bergstraße. Hess. Flor. Briefe **26** (307–309), 51, 1977. – MARQUARDT, F. u. U. HILLESHEIM-KIMMEL: Zählung von *Polystichum setiferum* bei Zwingenberg. Hess. Flor. Briefe **17** (204), 65–67, 1968. – HILLESHEIM-KIMMEL, U., KARAFIAT, H. u. F. MARQUARDT: Kartierung des Zweiblättrigen Blausterns (*Scilla bifolia* L.) im Naturschutzgebiet „Kühkopf-Knoblochsaue". Hess. Flor. Briefe **22** (259–261), 34–37, 1973.

Hessischer Floristentag 1977

H. KARAFIAT, Institut für Naturschutz Darmstadt

Die Jahrestagung der hessischen Floristen stand diesmal im Zeichen eines doppelten Jubiläums: 10 Jahre Hessischer Floristentag und 25 Jahre Hessische Floristische Briefe. Über 80 Teilnehmer aus allen Teilen Hessens und den angrenzenden Bundesländern hatten sich in den festlich mit Blumen geschmückten Räumen des Instituts für Naturschutz in Darmstadt eingefunden.

Die Jubiläumsveranstaltung wurde durch den Institutsleiter Dr. H. ACKERMANN eröffnet. Im Verlauf dieser Ansprache gedachten die Tagungsteilnehmer des am 10. April 1976 im Alter von 79 Jahren verstorbenen BERNHARD MALENDE. Er wird uns vor allem durch seine außerordentlichen Verdienste um die hessische Floristik und den Naturschutz unvergeßlich bleiben.

Anschließend begrüßte Bürgermeister H. SEFFRIN die Tagungsteilnehmer im Namen des Darmstädter Magistrats. Die darauffolgende Ansprache von Dr. H. FAUST (Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt) brachte vor allem zum Ausdruck, wie unentbehrlich die freiwillige, vom Idealismus getragene Mitarbeit der Floristen für die Schaffung und Erhaltung wertvoller Naturreservate ist. Anschließend folgten die Fachreferate. In der Diskussionsleitung lösten Prof. A. GROSSMANN (Lörrach) und Prof. Dr. F. WEBERLING (Ulm) einander ab.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Karafiat Helmut

Artikel/Article: Fritz Marquardt zum Gedenken 54-56